

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönssell, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhofs, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 36

ersch. täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,60, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halver

Donnerstag, den 12. Februar

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei unregelmäßiger Bezahlung der Gebühren. — Beilagen: „Port und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1914

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Die Förderung der Kartoffelverwertung wird den Schwerpunkt der Verhandlungen auf der diesjährigen landwirtschaftlichen Woche in Berlin bilden. Nachdem bereits das Landesökonomienkollegium und der Deutsche Landwirtschaftsrat sich damit befaßt haben, werden darüber beraten am 17. Februar der Verein der Rohstärkefabrikanten Deutschlands, am 19. der Verein deutscher Kartoffeltrockner und der Verwertungsverband deutscher Kartoffeltrockner. Es folgen am 19. d. M. der Hauptvorstand des Verwertungsverbandes Deutscher Spiritusfabrikanten und schließlich am 20. d. M. der Verein Deutscher Spiritusfabrikanten. Bei der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung, die diese Frage für die Allgemeinheit hat — handelt es sich doch um nichts weniger, als das große Problem gleichmäßiger Fleischversorgung auf eine gesunde Grundlage zu stellen, indem durch Konservierung eines Teiles unserer überreichen Kartoffelernte das nötige Mastfutter geschaffen wird — werden die Verhandlungen darüber ganz allgemein interessieren.

Zur Schaffung von klein- und mittelbäuerlichen Betrieben beantragt die nationalliberale Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus ein besonderes Gesetz. Danach soll der Regierung ein Fonds von 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, um Staatsdarlehen zum Erwerb und zur Einrichtung von klein- und mittelbäuerlichen Betrieben in Landkreisen zu gewähren. Das Staatsdarlehen beträgt bei einem Stellenwert bis zu 10 000 Mark 10 % dieses Wertes. Übersteigt der Stellenwert 10 000 Mark, so beträgt das Staatsdarlehen 10 % des überschüssigen Betrages. Der Antragsteller muß zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes geeignet und im Besitze eines ausreichenden Barvermögens sein.

Eine Reichstagsersatzwahl findet am 17. März im zweiten Posener Wahlkreis: Obornitz-Samter-Birnbaum-Schwerin a. M. statt. Sie ist notwendig geworden durch die Mandatsniederlegung des Grafen Mielzinski, der sich demnächst wegen der Bluttat auf Schloß Dabow-Motke vor Gericht zu verantworten hat. Als gemeinsamer deutscher Kandidat ist der konservative Rittergutsbesitzer Haza-Madlib auf Lembitz aufgestellt worden. Bei der letzten Wahl eroberte Mielzinski das Mandat im ersten Wahlgange mit 15 857 polnischen gegen 13 164 deutsche und 1084 sozialdemokratische Stimmen.

#### Griechenland.

Der Ausbau der Marine und besonders die Art, wie das am besten geschehen soll, ist gegenwärtig allgemeiner Gegenstand des Interesses. Von einem weiteren Ankauf von Dreadnoughts will man zunächst Abstand nehmen, erörtert dagegen eingehend die Frage, was zur Küstenverteidigung besser sei: taufentonnige große Torpedoboote oder kleine Kreuzer? Und welcher Typ von letzteren, der englische oder der deutsche? Diese Neuanschaffungen muß Griechenland für die Verteidigung der mazedonischen Küste, der Häfen Saloniki und Kawaia, in Betracht ziehen. Die englische Marinekommission rät, wie eine gute Quelle zu berichten weiß, Griechenland zu dem Ankauf von Torpedobooten. Admiral Kunturiotis

scheint aber mehr für kleine Kreuzer zu sein. Man glaubt daher in eingeweihten Marinekreisen, daß Griechenland demnächst vier kleine Kreuzer bestellen wird, zwei davon in Deutschland und zwei in England, damit sich niemand in beiden Ländern beleidigt fühlt, und um auszuprobieren, welcher der beiden Typs der beste ist.

#### Nordamerika.

Gegenüber der Behauptung, daß die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von den Panamakanalgebühren bereits in der 1. St. in Baltimore angenommenen Entschließung der demokratischen Partei enthalten sei, erklärt Präsident Wilson, nach seiner Meinung befreie die internationale Lage die demokratische Partei von jeder Verpflichtung in dieser Hinsicht. Er habe niemals mit der in Frage stehenden Erklärung sympathisiert, da die demokratischen Grundsätze gegen jede Form von Subsidien seien. Der Präsident wird wahrscheinlich über diesen Gegenstand keine Botschaft an den Kongreß richten, da er seine Stellung bereits hinreichend klargestellt hat.

#### Mexiko.

Ein neues Tunnel-Attentat haben Räuberhorden an dem kürzlich schon einmal von ihnen in Brand gesteckten Cumbre-Durchstich verübt. Sie brachten in dem Tunnel einen Zug zur Entgleisung, wobei 15 Menschen ums Leben kamen. Das Gebiet, durch das die Bahn führt, ist in Händen des Rebellenführers Villa. Da er aber anscheinend nicht die Macht hat, die Räuberbanden in Schach zu halten, hat er die Vereinigten Staaten gebeten, Truppen zum Schutz der Bahn nach Mexiko zu schicken. Würde Präsident Wilson der Aufforderung folgen, so wäre damit der bisher vermiedene offene Konflikt mit der Regierung Huertas heraufbeschworen. Huerta hat dem auch sofort Protest erhoben gegen ein Vordringen von mexikanischem Gebiet durch amerikanische Truppen. General Villa sei in seiner Würde berechtigt, Erlaubnis zu derartigen Maßnahmen zu geben.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Febr. Die konservative Reichstagsfraktion erludt den Reichstagsrat, für die wissenschaftliche Erforschung der Maul- und Klauenseuche und ihre Bekämpfung weitere größere Mittel möglichst noch in den Etat für 1914 einzustellen.

Karlsruhe, 10. Febr. Die Reichstagswahl in Offenburger-Neul auf den 14. Februar verschoben worden.

Rom, 10. Febr. Der Prinz zu Wied besuchte den König und den Papst und hatte längere Konferenzen auf dem Ministerium.

New York, 10. Febr. Nach einer Depesche aus Bogota ist Dr. Jose Vicente Concha zum Präsidenten von Kolumbien gewählt worden.

#### Hof- und Personalsnachrichten.

Die Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers in Korfu sind in vollem Gange. So bewilligte die griechische Regierung aus diesem Anlaß einen Kredit von 20 000 Frank zur Ausbesserung der Straßen auf Korfu. Außerdem begibt sich die Königin von Griechenland in nächster Woche nach der Insel, um die baulichen Veränderungen im Schloß Monrepos zu überwachen.

Prinz Waldemar von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich, der seit April v. J. zuerst bei der

Regierung in Hannover und augenblicklich beim Landratsamt Hannover als Referendar beschäftigt ist, wird am 1. April dem Landratsamt des Kreises Springe zugeteilt.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

(24. Sitzung.)

Rs. Berlin, 11. Februar.

Nachdem gestern der Abg. Ad. Hoffmann (Soz.) zum „Etat des Innern“ nahezu fünf Stunden über alle möglichen Fragen gesprochen hatte, mußte in vorgerückter Abendstunde Vizepräsident Dr. Borch die Sitzung wegen Erschöpfung der amtlichen Stenographen abbrechen. Heute führte

#### Abg. Hoffmann als Dauerredner

seine Rede fort. Das Haus war unmutig und Vizepräsident Dr. Borch mahnte mehrmals zur Ruhe, damit er und die Stenographen dem Redner folgen könnten. Dieser machte wiederholt Rausen und bedachte die Abgeordneten, die seinen Ausführungen nicht mehr folgen wollten, mit seinen bekannten Wüsten und Stillsitzen. Dann aber leerte sich das Haus. Nach anderthalb Stunden endete der Redner mit einem Satz, der die Beamten der Staatsregierung in Verbindung mit der Bezeichnung Eibbrecher, Lügner und Heuchler brachte. Dafür wurde er zur Ordnung gerufen.

#### Die Verwahrung der Regierung

gegen diese Anwürfe sprach Unterstaatssekretär Holz in nachdrücklicher Weise aus. Das Haus habe seiner Meinung darüber durch Wüsten zum Ausdruck gebracht. Wüsten sei bekanntlich ein Ausdruck des Eifers und der Verachtung. Die von dem Abgeordneten vorgebrachten Dinge könnten auf ihre Richtigkeit nicht nachgeprüft werden. Hoffmanns Angaben seien nicht als ernsthaftes Material anzusehen. (Leb. Beifall im Hause. Zwischenrufe von der äußersten Linken. Große Unruhe im Hause, wiederholte Rufe: Ruhe, Ruhe!)

Abg. Graf v. d. Groeben (L.) gab zuerst seinem Bedauern mit den Stenographen kund, die gestern so schwer ihres Amtes walteten mußten. Auf die Rede des Abg. Hoffmann einzugehen, verbiete ihm die Würde des Hauses. Ähnlich sprach sich auch der Abg. Fuhrmann (natl.) aus.

Beide Redner erklärten dann ihre Zustimmung zu den, zum Titel Ministergehalt vorgelegten Anträgen.

Abg. Krause (natl.) spricht für die nationalliberalen Anträge zum Schutz der öffentlichen Sicherheit bei Ausbruch von Arbeitsstreiks und zur reichsgeleiteten Regelung des Schutzes der persönlichen Freiheit. Ein Änderungsantrag dazu vom Abg. Dr. v. Senfendbrant (L.) forderte, hinter dem Worte „Freiheit“ einzuschalten, insbesondere des Schutzes der Arbeitswilligen.

Ein Antrag des Abg. Dr. Gottschalk (natl.) ersucht um einen Gesetzentwurf zur Regelung der im Staats-, Gemein-, Kirchen- und Schuldienst angestellten Personen in der Wahl zu Mitgliedern kommunaler Körperschaften.

#### Minister des Innern v. Dallwitz

antwortet auf einige lokale Beschwerden verschiedener Redner und bemerkt, daß der Vorwurf des Abg. Fuhrmann unberechtigt sei, die Beamten schritten auf Grund ihrer Vorschriften bei Streikunruhen nicht genügend schnell ein. Neuere Polizeivorschriften kämen den im Antrage der Nationalliberalen geäußerten Wünschen schon entgegen. Vor allem müsse aber der Terror in den Fabriken durch die Arbeitgeber bekämpft werden.

Gegen die Anträge sprach sich noch Abg. Seroß (B.) aus. Nun wurde ein Verlagsantrag angenommen. Nächste Sitzung morgen.

### Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

51] (Nachdruck verboten)

Er wollte sein Auto in Bewegung setzen, und er hätte wahrlich wohl getan, nicht damit zu zögern. Aber wie die größten Wirkungen oft genug durch die allergeringsten Ursachen herbeigeführt werden, so wurde auch hier ein im Uebermaß aufgegebenes Rechenexempel zum Anlaß der außerordentlichsten Verwicklungen. Denn die Buben erklärten, daß sie ohne Bleistift und Papier mit solcher Herkulesarbeit des Geistes unmöglich zustande kommen könnten, und die Furcht, einige kostbare Minuten unwiederbringlich zu verlieren, hielt sie offenbar ab, sich das Benötigte aus dem Dorfe zu holen. Gerührt durch ihre bewegliche Bitte, hielt sich Hoiningen damit auf, in seiner Westentasche nach einem Bleistiftende zu suchen und aus seinem Taschenbuche ein paar Blätter zu reißen, die er in die verlangend ausgestreckten, schmutzigen Hände legte. Da er nun überdies mit Rücksicht auf den eben erlittenen Unfall ein etwas mäßigeres Tempo innehielt, geschah es, daß er vor dem Hotel „Zum grünen Hof“ in Karlsruhe hielt, genau vier Minuten, nachdem der Expresszug einen sehr indignierten alten Herrn in der Richtung nach Frankfurt entführt hatte.

„Wessen Wagen ist das?“ fragte der Portier.

„Der meinige,“ erwiderte Hoiningen, etwas überrascht durch die sonderbare Frage. Und der Hotelangestellte lästete mit einer kleinen Verbeugung seine Mühe.

„Entschuldigen Sie, mein Herr!“ Ich glaubte, daß es sich vielleicht um den Wagen der Gesellschaft handle, die von dem Herrn Grafen Hoiningen vergeblich erwartet wurde.“

„Was sagten Sie da? Von dem Grafen Hoiningen?“

„Jawohl, mein Herr! Der Herr Graf hat seit dem gestrigen Nachmittag jeden von uns mindestens ein dutzendmal zum Teufel gewünscht — aus keinem anderen Grunde, als weil eine Miß Pendleton, die in unserem Hause Zimmer bestellte, hat, durchaus nicht eintreffen wollte. Sie befindet sich auf einer Automobiltour durch diese Gegend, und darum glaubte ich —“

„Ist es nicht doch vielleicht möglich, daß Sie sich da in einem Irrtum befinden? Sie sind ganz sicher, daß ein Graf Hoiningen den Wunsch geäußert hat, eine Miß Pendleton zu sprechen?“

„Nicht eigentlich das. Aber er fragte nach ihr, und

es schien ihn außerordentlich zu verdrießen, daß wir ihm keinerlei Auskunft über sie geben konnten.“

„Wie sah der Graf Hoiningen aus?“

„Es war ein sehr vornehmer älterer Herr. Nur, wie mir scheinen wollte, von etwas hitzigem Temperament.“

„Und wo ist dieser Herr jetzt?“

„Vor ungefähr einer Viertelstunde wünschte er mich zum letzten Male zum Teufel. Vor längstens zehn Minuten ist er mit dem Expresszug nach Frankfurt abgereist.“

„Ah, ist er wirklich? Nun, ich muß wohl glauben, daß Sie mir da die Wahrheit erzählt haben. Und Sie werden sich vorstellen können, daß mich die Sache ein wenig interessiert, wenn ich Ihnen anvertraue, daß Graf Hoiningen mein Vater ist. An jedem anderen Orte der Erde aber hätte ich ihn eher vermutet als hier. Hat er sich denn zu niemandem darüber geäußert, weshalb er hierhergekommen ist?“

„Nicht zu mir, Herr — Herr Graf. Möglich, daß Ihnen der Hotelbesitzer oder der Oberkellner Auskunft darüber geben kann. Aber, wenn Sie der junge Graf Hoiningen sind, habe ich mich zum zweiten Male geirrt.“

„Inwiefern, mein Freund?“

„Ich dachte, Sie könnten möglicherweise ein gewisser Westenholtz sein, den man ebenfalls hier erwartet.“

Hoiningen lachte.

„Wie soll ich Ihnen glaubhaft machen, daß ich ein Graf Hoiningen und nichtsdestoweniger gleichzeitig der Westenholtz bin, von dem Sie sagen, daß man ihn hier erwartet. Ich heiße nämlich mit meinem vollen Namen: Graf Kurt Dietrich von Hoiningen auf Westenholtz. Wünschen Sie, daß ich mich legitimiere?“

„O nein, Herr Graf, das ist durchaus nicht nötig. Es ist ja auch bloß deshalb, weil wir hier einen gewissen Menschen namens Hasenkamp haben, der —“

„Ah, er ist hier? Dem Himmel sei Dank dafür. Was ist's mit ihm?“

„Er dürfte noch immer auf dem Heuboden sitzen, wo er sich versteckt hat, weil der alte Herr Graf drohte, ihn wegen Diebstahls einiger Gepäckstücke verhaften zu lassen.“

„Der arme Bursche! Wie es scheint, hat er sich recht schämen müssen, ein treuer Diener seines Herrn zu sein. Wenn Sie mir einen großen Dienst erweisen wollen, mein Freund, so schaffen Sie ihn so rasch als möglich zur Stelle.“

Wenn ein vornehmer Herr davon spricht, daß man ihm einen großen Dienst erweisen kann, so ist immer ein gutes Trinkgeld in Aussicht, und um solcher Aussicht willen kann selbst ein würdevoller gravitätischer Hotelportier zu Zeiten die erstaunlichste Geschwindigkeit entwickeln. Es

waren sicherlich noch nicht fünf Minuten vergangen, als Hasenkamp erschien, etwas derangiert durch die Unbequemlichkeit seines letzten Aufenthalts und da und dort mit den Resten von Heubüscheln an den Kleidern.

„Guten Morgen, Herr Graf,“ sagte er mit nur halb gelungenem Versuch, eine leidliche Haltung zu bewahren. „Seien Sie mir nicht böse. Der Himmel weiß, daß ich nicht hätte nach Königsruh kommen können, ohne mein Leben oder zum mindesten meine gesunden Glieder zu riskieren. Der Herr Graf war in Bruchsal mit einem Male da, wie wenn er vom Himmel heruntergefallen wäre. Und er hatte mich auch gleich beim Widel. Was sollte ich da tun?“

„Ich mache Ihnen keinen Vorwurf, Hasenkamp. An meiner eigenen Ueberraschung in diesem Augenblick kann ich ja so ungefähr die Größe der Ihrigen bei dem unerwarteten Anblick meines Vaters ermessen. Erinnern Sie sich gefälligst, daß ich bis jetzt noch nicht das geringste von all diesen Dingen oder wenigstens von ihren Ursachen und ihrem Zusammenhange weiß.“

„Aber man hat dem Herrn Grafen doch wohl mitgeteilt, daß ich gestern in das Hotel Bellevue telephonierte?“

Der arme Bursche bemühte sich umsonst, seine tiefe Niedergeschlagenheit zu verbergen. Und er hatte ja auch einige Ursache, niedergeschlagen zu sein, denn der alte Graf hatte ihm mindestens zehnmal erklärt, daß er sich als aus dem Dienste entlassen zu betrachten habe. Da Hoiningen seine Bekümmernis sah und sie nicht noch vermehren wollte, indem er von der Unterhaltung der telephoniischen Nachricht sprach, so ging er zunächst stillschweigend über diesen Punkt hinweg und ließ sich statt dessen alles erzählen, was Hasenkamp zu berichten wußte. Das Interessanteste für Kurt Dietrich war die dem Grafen in einer zornigen Aufwallung entkuppelte Mitteilung von dem Briefe der Gräfin Treuenfels, durch den die Entdeckung des Abenteurers herbeigeführt worden war. Nach dieser Offenbarung war es für den jungen Mann freilich nicht mehr allzu schwer, sich alles übrige zusammenzureimen, und in Dunkel gehüllt blieb für ihn vorläufig nur die Rolle, die der Vicomte de Marigny bei der Affäre gespielt hatte.

Hasenkamp endete mit einem kläglichen Bericht über die maßlosen Zornesausbrüche des alten Herrn bei der Entdeckung, daß es dem Chauffeur trotz aller von dem Grafen aufgewandten Aufmerksamkeit gelungen war, sich während des Frühstückes heimlich der beiden Koffer seines jungen Herrn zu bemächtigen.

(Fortsetzung folgt.)

Weiterberatung des Etats des Innern.

Beim Kapitel „Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft“ begründet Abg. Baumann (3.) eine Resolution, wonach eine Prämie für den Erfinder eines zuverlässigen Mittels gegen den Heu- und Sauerwurms ausgeführt werden soll.

Abg. Baasche (natl.) befürwortet eine Resolution, größere Mittel zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung und Bekämpfung tierischer Schädlinge der land- und forstwirtschaftlichen Kulturpflanzen einzustellen.

Ministerialdirektor v. Jonquieres: Beide Resolutionen bringen nichts Neues. In Sachverständigenkreisen verspricht man sich keinen Erfolg von der Auslegung eines Preises.

Abg. Altor (3.): Ich begrüße die beiden Resolutionen und bitte die Reichsregierung, ihnen stattzugeben. Man sollte die Domänen verwenden, um Versuche mit Mitteln zur Bekämpfung der schädlichen Insekten zu machen.

Abg. Seyd (natl.): Mit dem Antrag Baasche haben wir zuerst die Hebschlinge im Auge. Auch bei uns im nassauischen Rheingau ist die Not der Winter sehr groß. Wir stimmen daher auch dem Antrag des Zentrums zu. Wünschenswert sind auch Gesele zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten, der Faulbrut und Ruhr.

Ministerialdirektor v. Jonquieres: Der beabsichtigte Geseleentwurf zur Bekämpfung der Faulbrut der Bienen soll erweitert werden zu einem Geseleentwurf zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten. Er unterliegt jetzt kommissarischer Beratung. Wann er an den Reichstag kommen wird, läßt sich noch nicht sagen.

Abg. Dahlem (3.): Die Einzelstaaten verweisen uns an das Reich, und das Reich verweist uns wieder an die Einzelstaaten. So kann es nicht weiter gehen! Wo soll das arme Weinbauernvolk hinfommen? Es ist jetzt schon in seinem Wohlstand nahezu vernichtet.

Abg. Dr. Baasche (natl.): Wir erkennen den guten Willen der Regierung voll auf. Aber auf diese Weise kommen wir nicht weiter. (Sehr richtig!) Wohin kommen wir mit diesen ewigen Kompetenzkonflikten? Das Reich soll hier die Initiative ergreifen und seinerseits die Einzelstaaten anhalten, daß sie ihre Schuldigkeit tun! (Sehr gut!) Die beiden Resolutionen werden angenommen.

Patentamt.

Abg. Siebel (Soz.): Die mittellosen Erfinder müssen bei Verwertung ihrer Erfindungen mehr geschützt werden. Insbesondere müssen die Angestellten den Ertrag ihrer Erfindungen erhalten, nicht aber bloß eine Vergütung seitens ihres Chefs, wie es der Borentwurf des neuen Patentgesetzes anordnet will. Das neue Patentgesetz muß sobald als möglich erlassen werden und gleichzeitig damit ein Patentanwaltsgefeß, damit der Ausbeutung des Publikums durch gewisse Patentanwälte ein Riegel vorgeschoben wird.

Abg. Weß (3.): Ich begrüße es, daß im neuen Patentgesetz Antikonzeptionsmittel schlechthin vom Patentschutz ausgeschlossen sind. Das Patentamt muß entlastet werden. Erfolgreich ist die erhebliche Herabsetzung der Patentgebühren. Der Erfinder darf nicht als Aschenbrödel behandelt werden. Die heiklungsritenfrage betrifft die materiellen Erfinderrechte der Angestellten. Hier besteht leider eine Kluft zwischen der Großindustrie und den Verbänden der Angestellten. Die Bestimmungen über die Vergütung müssen umgestaltet werden. Es ist bedenklich, sie ausschließlich in das Ermessen des Unternehmers zu stellen.

Vizepräsident Döber: In dieser Zeit des Stenographenstreiks bitte ich die Herren, sich wesentlich kürzer zu fassen. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Dr. Wötter (natl.): Der Borentwurf zur Neuordnung des Patentrechts bringt zweifellos manche technischen Verbesserungen, die wir alle begrüßen. Wir wollen hoffen, daß sie nicht aus der Vorlage herausgenommen, sondern mit sozialen Vorfragen zusammen beraten und beschlossen werden. Die sozialen Angelegenheiten könnten sonst leicht auf die schlechte Seite fallen. Das Prinzip unserer sozialen Gesetzgebung ist ja die Beförderung der Rechtsstellung der Angestellten und Arbeiter. Aber die Sozialpolitik kann nur gedeihen auf der Grundlage der Prosperität der Unternehmungen.

Ministerialdirektor v. Jonquieres: Zu der Denkschrift der Regierung über das Patentrecht möchte ich bemerken, daß der Vorwurf, die Denkschrift sei zugunsten der Patentanwälte verfaßt worden, keine Berechtigung haben kann. Die Denkschrift hat in der Öffentlichkeit die beste Aufnahme gefunden.

Das Kapitel „Reichspatentamt“ wird bewilligt.

Reichsversicherungsamt.

Die Beratung dieses Kapitels soll verbunden sein mit der Besprechung der Denkschrift über die Berufsgenossenschaften.

Abg. Bauer (Soz.): Mit der beantragten Überweisung der Denkschrift an eine Kommission sind wir einverstanden. Die Rechtsprechung hat die Entschädigungspflicht in verschiedenen Fällen nur dann anerkannt, wenn der Unfall „über das Maß der Gefahr des täglichen Lebens“ hinausgegangen ist. So wurde die Entschädigung in einem Falle von Stichtag abgelehnt. Gegen die Spruchpraxis und Rechtsauslegung des Reichsversicherungsamts muß der Reichstag einmal energig Stellung nehmen. Die Frage der „Gewöhnung“ an den durch Unfälle herbeigeführten Zustand hat sich geradezu zum groben Unfug ausgewachsen. Die Krankenversicherung der Heimarbeiter funktioniert mangelhaft, hier müssen alle zweifelhaften Bestimmungen beseitigt werden.

Das Haus vertagt sich auf morgen.

lokales und Provinzielles.

Halber, 12. Februar 1914.

1511 Herzog Albrecht in Preußen wird Hochmeister des Deutschen Ritterordens. — 1754 Französischer Diplomat Charles Maurice Fürst Talleyrand-Périgord in Paris geb. — 1883 Komponist Richard Wagner in Venedig gest. — 1912 Die Konstituierung der Republik China wird den Mächten angezeigt.

□ Der Wohnbesitz. Dieses Wort ist längst erst geschaffen worden. Denn es bezeichnet eine Form des Besitzes, die vor ganz kurzer Zeit erst verurteilt wurde. Was Grundbesitz ist, wissen wir alle: der Besitz des Grundes und des Bodens, auf dem wir sitzen und weiterhin aus dem wir unseren Erwerb ziehen. Als eine eingeeinte Sonderform dieses Grundbesitzes stellt sich der Wohnbesitz da: das Eigentumsrecht an der Stelle, die wir bewohnen. Praktisch wichtig ist diese Besitzform natürlich nur in Städten, in denen nicht das Einfamilienhaus üblich ist. Also so, daß einzelne Stodwerke, nicht wie jetzt üblich, vermietet, sondern verkauft werden. Der Begriff des Wohnbesitzes weicht vor dem Eigentum zurück. In Paris ist ein solcher Versuch gemacht worden. Wird ihm ein Erfolg beschieden sein? Der Zweifel drängt sich vor. Es wird Verwaltungsschwierigkeiten ohne Ende geben, denn jedes Stodwerk kann wohl einen eigenen Eigentümer, aber nicht alle Hauseinrichtungen für sich haben. Immerhin kann man sich vorstellen, daß Geschichte und die meisten Möglichkeiten umfassende klare Vereinbarung über Licht, Wasser, Kanalisation, Dachstuhl und Behandlung des Trottoirs und der Fassade Ärgernisse unterdrücken kann. Der Wille, den hohen städtischen Wert des Wohnbesitzes zu sichern und zu steigern, wird gewiß auch erfinderisch sein bei der Beseitigung aller fächtlichen Schwierigkeiten. Allein die letzte Entscheidung liegt in dem feischen Vorbereitefein der neuen Besitzer. Ist der Großstädter innerlich reif für diese Einsicht? Wir glauben: Der Großstädter ist ein Nomade, ein Wandervogel, unfehaft. Darum wurde es ja auch ein Großstädter! Dagegen für kleinere Städte ist der Gedanke des Wohnbesitzes beachtenswert. Wir sollten ihn prüfen und in seiner Durchführbarkeit veruchen.

— Der diesjährige Westfälische Pfarrertag fand gestern in Dortmund im Bürgerhaufe statt. Nach der

Eröffnung durch den Vortragsenden Superintendent Rodde-Schweim gab der Schriftführer Pastor Morgenstern-Hornbruch den Jahresbericht. Aus diesem geht hervor: Von 678 Pfarrern der Provinz gehören 610 dem Pfarrerverein an. An Hilsfepredigern ist andauernd Mangel bis zur Not. Es zeigt sich ein Zug der Pfarrer aus dem Industriegebiet in die stillen Winkel der Provinz. 10 Pfarrer Westfalens sind im vergangenen Jahre gestorben, darunter 7 emeritierte. 7 neue Stellen sind gegründet. Superintendent em. Ged. Essen (früher in Meinerzhagen) spricht soann in einem ausführlichen Vortrage über die Pflege des synodalen Lebens. Für die wichtigen Verhandlungen der kirchlichen Körperschaften, der General-, Provinzial- und Kreissynoden fordert er Zulassung von Berichterstattern, Anstellung von Stenographen zur Festhaltung von wichtigeren Reden und zur Vermeidung von Mißverständnissen. Für die Arbeit in den Gemeinden fordert er neben den Seelsorgebezirken der Pfarrer auch Bezirke für die Mitarbeit der gewählten kirchlichen Vertreter und sonstiger Hilskräfte. Die Kraft der Kirche liegt im synodalen Leben. Als Ort der nächsten Tagung wird Bielefeld bestimmt.

— Die deutsche Ausfuhr von Draht und Drahtwaren im Jahre 1913 wird von Dr. Bärner in der neuesten Nummer des „Anzeiger für die Drahtindustrie“ (Berlin W. 35) mit 300 Millionen Mark berechnet, während sie im Jahre 1912 mit 250 Millionen und 1909 mit 204 Millionen Mark bewertet wurde. Sie hat also in den letzten fünf Jahren eine Steigerung um 50 Prozent erfahren.

— Die alkoholfreien Getränke auf den Bahnhöfen sollen nach Blättermeldungen vom 1. April ab eine Verbilligung erfahren. Auf Veranlassung des Eisenbahnministers sind im Laufe der letzten Monate die Pachtverträge mit den Bahnhofsgeistwirts bezüglich der Preisfestsetzung revidiert worden, wobei den Bahnhofsgeistwirts durch einen gelinden Druck nahegelegt worden sein soll, die Preise für alkoholfreie und alkoholschwache Getränke herabzusetzen. Geistwirte, die sich dessen weigerten, sollen darauf hingewiesen worden sein, daß sie auf eine Erneuerung des Pachtvertrages nicht rechnen dürfen.

+ Halber, 12. Februar. Die trockene Witterung der letzten Wochen hat auch schon wieder die oft gerügten und verbotenen Unfälle im Gefolge, das dürre Gras an den Böschungen, Wegerändern u. a. D. anzukünden bezu „flammen“. Wir verkennen nicht, daß das Abbrennen des Grasses für den Nachwuchs von Vorteil ist, indem durch das Feuer Luft und auch Dung geschaffen wird, allein das Flammen sollte nur von sachkundiger Hand geschehen. Unbedingt zu verwerfen ist es aber von Kindern, die einerseits dabei leicht zu Schaden kommen können, anderseits aber, wenn ihnen das Feuer, das möglichst gleichzeitig an vielen Enden angezündet wird, Herr wird, davonlaufen. Gar zu leicht ist es dann möglich, daß das Feuer auf den angrenzenden Wald überpringt und dann ist Holland in Not. Voreilig ist es aber, dieses leichtfertige Handeln den Schülern beizumessen, nein, das sind meist, wie wir mehrfach die Gelegenheit hatten zu sehen, Lehrlinge oder der Schule entwachsene Burfschen. Darum Vorsicht, wir haben wahrlich in den letzten Jahren genug Waldbrände in unserm Sauerland gehabt.

+ Oberbrügge, 12. Febr. Der Vorstand des S.-G.-B. Abteilung Oberbrügge hat für seine Mitglieder einen Vortragsabend veranstaltet auf Samstag Abend 8 Uhr im Hotel Süderland. Um den großen Saal auszunutzen und auch andern die Darbietungen zu verschaffen, sind sämtliche hiesige Vereine dazu eingeladen worden. Herr Lehrer Schwerter aus Milspe wird plattdeutsche Gedichte von Reuter, Prümer, Wibel u. a. Dichtern vorgetragen.

\* Schalksmühle, 12. Febr. Im Freisinnigen Wahlverein Schalksmühle findet Sonntag, 15. Februar, nachmittags 5 Uhr ein Vortrag des Chefredakteurs Hartensels-Hagen, über die allgemeine politische Lage im Saale des Herrn Hugo Huffer, Schalksmühle statt. Nach dem Vortrag freie, unbeschränkte Diskussion.

+ Kierspe-Whf., 12. Febr. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern heute im Kreise ihrer Kinder die Eheleute August Reppel in Ebenfeld bei Kierspe. Möge auch ihnen vergönnt sein das Fest der Diamantenen Hochzeit zu feiern, wie einst die Eltern dieses Paares. Wir alle bringen zum heutigen Tage herzlichsten Glückwunsch.

\* Kierspe-Whf., 11. Febr. In der letzten Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei „Gemeinde Kierspe“, hat sich der Vorstand endgültig konstituiert. Aus der Wahl gingen hervor: 1. Vorsitzender Ernst Schmidt-Kierspe-Whf., 2. Vorsitzender August Wermes-Borth, 1. Schriftführer Ernst Hefendel und 2. Schriftführer Willi Bogarten beide zu Kierspe-Whf., Kassierer C. Döfeler-Kierspe-Whf., als Beisitzer Albert Balzer-Kierspe-Whf., Wilhelm Frettlöh Kierspe, Fritz Borlinghaus sen.-Erlen bei Gräbenbaum und Wilhelm Bohlmann-Vollme. Herr Ernst Schmidt wurde auch als Vertrauensmann für das Kreiswahlkomitee aufgestellt. Ferner wurde beschlossen, am 22. Februar eine öffentliche Volksversammlung mit nachfolgender Mitgliederversammlung stattfinden zu lassen. Parteisekretär Röder-Hagen wird das Referat halten.

— Kierspe, 11. Febr. Am Sonntag, 15. d. Mts. nachmittags um 4 Uhr findet für die Mitglieder des landwirtschaftlichen Ortsvereins und der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft im Bahnhofsotel von Kierspe-Whf. (Cramer) ein Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Reinecke aus Münster i. W. statt, über „Die Grenze“ eine Darstellung der bei Grenzstreitigkeiten in Betracht kommenden Gesetzesbestimmungen. Eintritt frei.

+ Kierspe, 11. Febr. Am 7. ds. Mts. abends um 8 Uhr hielt der Ziegenzüchterverein Kierspe in seinem Vereinslokal bei Benninghaus eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Direktor Wellershaus aus Brügge verstand es, in einem meisterhaften Vortrage die Bestrebungen auf dem Gebiete der Ziegenzucht klar zu legen. Es wurde beschlossen, die Vorkationen in Kierspe, Burg und Volme nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel mit neuen Böden zu besetzen. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich sehr gehoben und ein weiterer Zuwachs steht zu erwarten. Um allen Ziegenbesitzern, die bisher von dem Wiederaufblühen des Vereins nichts vernommen haben, Gelegenheit zu geben, dem Verein beizutreten, soll ein Eintrittsgeld für Neueintretende erst nach dem

1. März 1914 erhoben werden. Wer also bis zum 1. kommenden Monats dem Vereine noch beiträgt, hat ein Eintrittsgeld nicht zu zahlen. Nach dieser Zeit beträgt das Eintrittsgeld 1 M. der halbjährliche Beitrag 75 Pfg. für die Ziege. An Deckgeld zahlen die Vereinsmitglieder 1 Mark, die Nichtvereinsmitglieder 1,25 Mark. Das Vereinsgebiet umfaßt Kierspe und Umgegend.

\* Meinerzhagen, 11. Febr. Die gegenwärtige günstige Witterung für die Beschäftigung im Freien kommt den Wiederaufbauarbeiten sehr zustatten. Der Bebauungsplan ist im großen und ganzen festgelegt, die Pläne für die Bauten sind meist fertig und die Ausführung an Unternehmern vergeben. Jetzt werden die Aufräumungs- und Ausschachtungsarbeiten mit Eifer betrieben und mit großer Rührigkeit nachgeholt, was in den Wintermonaten zurückgeblieben war. Bald werden die Maurerarbeiten allgemoin beginnen, einzelne haben schon angefangen. — Auch sonstige Neubauten werden erstehen. Herr Bureauvorsteher Appel hat an der Lindenstraße ein Baugrundstück erworben. Der Briefbote Herr R. Mohr steht mit der Vertretung der ev. Kirche wegen eines Bauplazes an der Ststraße in Unterhandlung. Der Sattlermeister Herr Oehl hat einen Teil der Brandstätte des Herrn Eberz gekauft, um dort ein Geschäfts- und Wohnhaus zu bauen.

— Eifertalsperre, 11. Febr. Mit dem 15. d. M. wird das Baubüro der Eifertalsperre aufgelöst. Das Gebäude des Baubüros bleibt stehen, das Untergeschoß wird als Sperrwärterwohnung dienen, wogegen im Obergeschoß Logierzimmer für Sommergäste des Talsperren-Restaurants eingerichtet werden. — Im Tale der früheren Ortschaft Lautenbach ist eine Fischbrutanstalt eingerichtet worden. Die Anlage dürfte im Frühjahr etwa 120 000 Seelinge liefern, die von den im November und Dezember vorigen Jahres aus dem Stausee gefangenen Laichfischen stammen.

— Hapse, 11. Febr. Das fünfjährige Kind des in der Börderstraße wohnenden Gastwirts B. machte sich, während man die Wäsche kochte, am glühenden Ofen zu schaffen und wurde schwer verbrannt.

+ Arnsberg, 11. Febr. Der Sauerländische Gebirgsverein zählt heute rund 25 000 Mitglieder. Danach besteht die Hoffnung, daß der in letzter Zeit überall aufblühende Verein am Tage seines 25jährigen Jubiläums im Jahre 1916 die Zahl 30 000 weit überschritten haben wird. Nächst dem Schwäbischen Albverein mit seinen 46 000 Mitgliedern steht der S.-G.-B. an der Spitze aller deutschen Wander- und Gebirgsvereine.

— Schmalleberg, 11. Febr. Das diesjährige Gebirgsfest des Sauerländischen Gebirgsvereins wird am 6 und 7. Juni mitten im Herzen des Sauerlandes, in Schmalleberg gefeiert. Vorausichtlich werden an jenen Tagen aus dem Industriegebiet die Sauerland-Sonderzüge bis Schmalleberg fahren.

— Düsseldorf, 11. Febr. Die Vorlage über die Errichtung einer Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wurde in dem Sachausschuße des Provinziallandtages einstimmig angenommen.

— Düsseldorf, 11. Febr. Eine ungewöhnlich pflichttreue Dienerin ist die 89jährige Haushälterin Gertrud Finkamp, die am Montag 75 Jahre in den Diensten der Familie des Rentners Franz Freyheim in Bebburg stand. Besonders heutzutage will eine solche Dienstboten-Anhänglichkeit allerhand heißen.

— Essen, 10. Febr. Der Sauerländische Gebirgsverein auf der Essener Ausstellung: Unsere Jugend. Voraussichtlich wird der S.-G.-B. auf der Essener Ausstellung im Mai und Juni 1914 mit einer geschmackvollen Roje, darin das Jugenwandern und das Jugend- und Schüler-Herbergewesen anschaulich zur Darstellung kommen soll, vertreten sein.

Nah und Fern.

o Folgeschwere Kesselexplosion. In der Färberei Villa zu Valtate, in der italienischen Provinz Como, explodierte ein zur Heizung des Trockenraumes dienender Kessel. Durch die Macht der Explosion stürzte das Gebäude zusammen und begrub eine Anzahl Arbeiter. Zwei konnten nur als Leichen geborgen werden, fünf sind lebensgefährlich, fünfzehn leichter verlest.

o Ein Streit im Suffragettenlager. Einen völligen Bruch hat es jetzt im Lager der englischen Frauenrechtlerinnen gegeben. Zwei der bekanntesten Führerinnen sind die Schwestern Christabel und Sylvia Pankhurst. Christabel scheint die vernünftiger zu sein, denn sie hat erklärt, die bisherige gewalttätige Methode der Wahlweiber nicht mehr mitmachen zu wollen. Sie will auf friedlichem Wege das Ziel der Frauenbewegung erreichen. Sylvia aber will hiervon nichts wissen und will weiter Häuser verbrennen, Linte in die Briefkästen werfen, und was dergleichen im Hirn eines wilsgewordenen Wahlweibes schön und erhaben sich zeichnende Dinge mehr sind. Eine Einigung war nicht zu erzielen, und so betrachten sich die beiden Schwestern jetzt als Feinde.

o Auflösung der „höchsten“ Schule Preußens. Die Schule der Kolonie Forstlangwasser am Schmiedeberger Ramm im Riesengebirge — 936 Meter über dem Meere —, die als die höchst gelegene Schule Preußens gilt, wird, dem Vernehmen nach, wegen der sehr geringen Kinderzahl, die zu unterrichten ist, vom 1. April ab außer Betrieb gesetzt werden. Es besuchen zurzeit nur noch insgesamt vier Kinder diese Schule, und im Winter, wo wegen der Schneeverhältnisse die Verkehrswege äußerst schwierig sind, findet des öfteren dort oben überhaupt kein Unterricht statt.

o Ein Hundertjähriger gestorben. Der älteste Mann Ostpreußens, der alte Steinschlager Stepputat, ist in Vialla zur letzten Ruhe bestattet worden. Das genaue Alter hat niemand erfahren können, man schätzte den „alten Stepputat“ allgemein auf 115 Jahre. Ein ostpreussischer Kalender meldete sogar 120. Obwohl er ein trefflicher Arbeiter war, lebte er in dürftigen Verhältnissen, was ihm aber nichts ausmachte, da er alle irdischen Genüsse verachtete und in Erdböhlen oder Ställen ohne jeden Wunsch lebte. Freundschaftliche Menschen sorgten für ein würdiges Begräbniß.

o Bluttat in religiösem Wahnsinn. Der Kaufmann Hermann Engel, der in dem Dorf Staffelde bei Kremen in der Mark ein kleines Geschäft betrieb, erschlug mit dem Beil seine Frau und seine beiden ältesten Kinder, einen Knaben von 15 und ein Mädchen von 13 Jahren, versuchte sein jüngstes Kind, einen 12jährigen Knaben zu erstechen und tötete sich. Engel hat die Tat in einem Wahnsinnsanfall begangen.

## Freiwilliger Wahlverein Schalksmühle.

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 5 Uhr:

## Vortrag

des Chefredakteurs **Hartenfels, Hagen**, über die **allgemeine politische Lage**

im Saale des Herrn **Hugo Suffer, Schalksmühle**.

Nach dem Vortrag freie, unbeschränkte Diskussion.

Der Vorstand des Freiwilligen Wahlvereins.

Erhalte dieses Frühjahr mehrere Waggon

## Pflanzkartoffeln

beste Magnum bonum und Up de date

Bestellungen nimmt entgegen

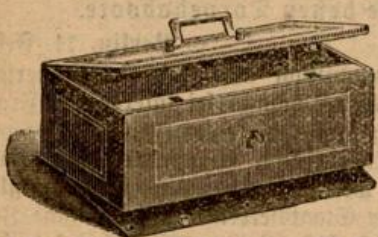
**Wilhelm Heedfeld, Schalksmühle.**



**2 junge hochtragende Kühe**

weil überzählig zu verkaufen.

**Carl Wiebusch, Dahlhausen b. Oberbrügge.**



**Diebes- und Feuersichere**

## Geldkassetten

empfehlen billigst

**Wilh. Bell jr., Halver.**

## Apfelsinen

hochrote süße Früchte sind frisch eingetroffen und empfehle

10 Stück 35 Pfg.

10 " 45 "

10 " 55 "

10 " 65 "

10 " 75 "

10 " 85 "

Garantiert feinste frostfreie Marken, keine gewöhnliche Markt- und Hausiererware.

**H. Schäckermann, Halver,**  
Eberfeldstr. 1. Frankfurterstr. 32

**Fußbodenlack, schnell trocknend,**  
**Deifarbe**

streichfertig in allen Farbentönen,  
**Bohnenwachs,**

**la. gefochtes Leinöl,**

**Pinsel.**

**Ernst Neuser, Halver.**

Für Husten und Heiserkeit

**Eutol-Bonbons**

**Fenchelhonig**

**Malzbonbons**

**Salmiakpastillen**

**Ww. E. Lausberg, Halver.**

## Weine:

Portwein

Malaga

Medoc

Griech. Muskat

Natur-Medizinal

Blut-Mot

Samos

Blutwein

Medizinal-Ausbruch

empfehlen

**Max Laiffe, Oberbrügge**

**Ia. Neuser-Sauerkraut,**

schneeweiß und langgeschlitten,

**Ia. Knackwürstchen**

(Originalgröße),

feinsten geräucherter Kochspeck,

weichkochende

**Erbisen, Pilsen u. Bohnen.**

**Ernst Neuser, Halver.**

Einige schwere u. leichte Exterpressen,

Drehbänke, Bohrmaschinen,

Schleifmaschinen, Federhämmer,

Schleifsteingarnituren,

Feldschmieden, Ambosse,

Schmiedezangen,

2 Stück Exterpressen

mit 330 mm Messerlänge,

Riemenscheiben, Transmissionsen

und Lager, Treibriemen

gibt billigst ab

**Gust. Kreimendahl, Halver i. W.**

**Maschinenhandlung, Telef. 43**

## Schnell-

## Schuhsohlerei

mit elektrischem Betrieb.

Elegante Maßarbeit.

Große Auswahl in

**Schuhwaren aller Art.**

Reelle Bedienung.

**Wilh. Brockmeier,**

**Brügge.**

Empfehle in schöner Auswahl

und zu billigen Preisen

**Solinger Stahl-Waren**

wie

Fischmesser und -Gabeln,

Deffertmesser und -Gabeln,

Brotmesser, Transchierbesteck

Taschenmesser

Rasiermesser, Scheren etc.

**Wilh. Bell jr., Halver,**

**Kirchstraße 5.**

**Ia. Delfardinen, Marke 'Ferry',**

Kräuter-Anchovis,

**Ia. Monikendamer Cardellen**

in verschiedenen Packungen

**Ernst Neuser, Halver.**

**Frühe Citronen**

" Apfelsinen

" Weintrauben

" Äpfel

" Feigen

" Datteln

empfehlen

**Ww. E. Lausberg, Halver.**

## Große Auktion!

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft werde ich im Auftrage des Herrn **Karl Wortmann zu Busch** bei Kierspe am Montag, 16. Februar, 10 Uhr morgens anfangend, folgende Gegenstände auf Kredit bis 16. April, Vieh gegen bar versteigern:

1 Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Häckelmaschine, 1 Bannmühle, 1 Mähmaschine, 1 Hartemaschine, 1 Heuwerder, 1 Kartoffelfortiermaschine, 1 Schälplug, 1 Doppelpflug, 1 Ritzhafen, Eggen, 1 Milchwagen, 1 Wirtschaftswagen, 1 Düngerkarre, 1 Schlagkarre, 1 groß Schleifstein, 1 Hobelbank, 1 Ziehkarre, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Feldscheune, 1 Partie Weidenbraht, 1 Haserstollen, 1 Partie Heu, 1 Partie Haserstroh, 1 Zandepumpe, 1 Pferd mit Sattelzeug, 12 bis 18 Hühner, 1 Viehtopf und andere landwirtschaftliche und Hausgeräte.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vor dem Verkauf besichtigt werden

Kierspe, den 6. Febr. 1914

**Ernst Koch, Auktionator**

## Ein kleines Gut

28 Morgen groß, in bestem Zustande, woselbst 2 Kühe gehalten werden können, fränkisch-halber per sofort sehr billig zu verkaufen.

**Conrad Jäker, Bleichen**  
bei Kierspe.

## 2 Stück Schrauben-Automaten

**Fabrikat Wuttich**

zum Schneiden von Innen- u.

Außen-Gewinden, für alle vor-

kommenden Façon-Dreharbeiten

geeignet, sehr billig abzugeben

**Gust. Kreimendahl, Halver i. W.**

**Maschinenhandlung, Telef. 43.**

## Auch der hartnäckigste

Kuften hält den erproben Wobert-Tabletten nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erhaltung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Niederlage in Halver: Gerhards'sche Apotheke.

Wir suchen

## einen Lehrling

für Lager und Kontor.

**Kuiting & Berg,**

Eisenwaren in gros,

Schalksmühle.

## Erhielt eine große Sendung lebendfrische Fische

und empfehle

**Ia. geköpften Cabliau**

per Pfd. 25 Pfg.

**Ia. geköpfter Seelachs**

per Pfd. 23 Pfg.

**Ia. Portionsfisch**

per Pfd. 25 Pfg.

**Ia. Seeforellen**

per Pfd. 22 Pfg.

**Aug. Schäckermann, Halver.**

Habe ein

## Rind

und eine

## junge Kuh

beide hochtragend zu verkaufen.

**Hugo Gatz, Rhadermühle**

bei Oberbrügge.

**Emmerling's**

**Kinder-Nähr-Zwiebad**

empfehlen

**Ww. E. Lausberg, Halver.**

## Wilhelm Bell jr., Halver

empfiehlt

## Nickelwaren

**Kaffee-, Tee- u. Rahm-Service,**

Teekugeln, Tee- und Kaffeesiebe, Butterdosen, Butterkühler, Butter- und Käseglocken, Bisquittdosen, Saftkannen und Geleedosen, Brotkörbe, Eierbecher, Menagen, Pfeffer- und Salzstreuer, Bier-tabletts, Bieruntersätze, Weinkörbe, Zahnstocher, Serviettenringe, Messerbänckchen, Tischuchklammern, Tafelschuppen und -Besen.

**Bestecke u. Tafelaufsätze.**  
**Tortenplatten**

in sehr schöner Auswahl.

**Rauchservice**

Zündholzständer, Aschenschalen etc. etc.

## Neue Osram-Draht-Lampe

Unzerbrechlich  
Brillantes weisses Licht  
70% Stromersparnis

15 25 40 50 kerzig

**Rudolf Johann,**

**Carthausen.**

Erhalte Ende März

## mehrere Waggon Mel. Pflanzkartoffeln

verbesserte Magnum bonum u. Uptodate. Nehme Bestellungen darauf entgegen.

**Carl Vormann, Vahlefeld**  
bei Halver. Telefon Nr. 142.

## Extra große Rollmöpfe mit Guckeneinlage

10 Stück 68 Pfennig.

**Ia. frisch geräuch. Bücklinge**  
à Riste ca 30 Stück 1.30 Mk

**Ia. frische Bratheringe**  
per 8 Liter-Dose 3.25 Mk.

**Ang. Schäckermann, Halver.**

## ff. geräucherte Bücklinge

2 Stück 10 Pfg.

3 " 20 "

3 " 40 "

empfehlen

**Hugo Bender, Halver, Südstr.**

## Apfelsinen Zitronen Weintrauben Kokosnüsse Äpfel Feigen

empfehlen

**Fritz Bangert, Halver.**

## Nur mit „Färbol“

kann man abgetragenen farbigen Schuhen den Neuglanz wieder verleihen.

In allen Farben zu haben in der Schuhhandlung von

**Wilh. Bender, Halver.**

## Seifen Toilettartikel

in verschiedenen Qualitäten wie:

**Frisier- und Staubkämme**

**Haarbürsten, Brennscheren**

**Hand- und Wand-Spiegel**

**Haarnadeln, Lockennadeln**

etc. etc.

empfehlen billigst

**Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.**

## Freiw. Feuerwehr Halver.

Donnerstag, den 12. Febr. cr. abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal

## Vorstands- und Kommandositzung.

Deutscher

## Flotten-Verein Ortsgruppe Halver.

Freitag, den 13. Februar cr. abends 8 Uhr

## General-Versammlung

im Saale des Gasthofs „Zur Fuhr“.

Tagesordnung:

1. Vereinsbericht.

2. Vorstandswahl.

3. Deutschland in englischer Beleuchtung (Vortrag).

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

## Freiw. Feuerwehr Carthausen

Samstag, den 14. Februar cr. abends 8 1/2 Uhr

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Rassenbericht.

3. Ergänzungs- u. Ersatzwahl.

4. Aufnahme neuer Mitglieder.

5. Festangelegenheit.

6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Frei-Bier. S. G. B.

(Abteilung Oberbrügge.)

Am Samstag, den 14. d. Mts. abends 8 Uhr

im Hotel „Süderland“

## Unterhaltungs-Abend.

Herr Schwertler aus Milspe wird plattdeutsche Gedichte von Reuter, Prümmer, Wibbelt u. vortragen.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

Der Vorstand.

## Landwehr-Verein Oberbrügge.

Die Abteilung des S. G. B.

Oberbrügge ladet die Mitglieder des Landwehrvereins mit Damen zu dem am Samstag, 14. d. M., abends 8 Uhr im Hotel Süderland stattfindenden Reuter-

**Vortrag**, plattdeutsche Gedichte, ein

Am zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

## T. B. Deckinghausen.

Sonntag, den 15. Februar, abends 6 Uhr

## Gemütliche Zusammenkunft

mit Damen

im Lokale des Herrn Fr. Wilh. Gerke, Carthausen.

Der Vorstand.

## Brügger Turn-Verein e. V.

Das Turnen der Männerabteilung und Altersriege

findet bis zur Fertigstellung der Turnhalle im

**Riggehof'schen Saale**

statt.

**Nächster Turnabend**

Samstag, den 14. Februar cr.

abends 9 Uhr.

Pünktliches Erscheinen erwünscht

Der Turnrat.

## Mainzer Käse

10 Stück 30 Pfg. empfiehlt

**Fritz Bangert, Halver.**